

Kondratjew-Zyklen:***Vom Elektronik- zum Raumenergie-Zyklus***

Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. (em.) Josef Gruber spricht in seinen Vorträgen über die Raumenergie-Technik stets von einem neu anbrechenden Kondratjew-Zyklus. Im folgenden soll näher darauf eingegangen werden, worum es bei diesen Zyklen geht.

Ein Leben für die Forschung

Die Kondratiew-Zyklen (ältere Schreibweise: Kondratieff-Zyklen) gehen auf den Russen Nikolai Kondratjew zurück, der im zentralrussischen Dorf Galujewskaja als Sohn einfacher Bauern geboren wurde. Nach dem Abitur studierte er an der Universität St. Petersburg Jura, er setzte sich für den demokratischen Wandel und die sozialistische Partei ein und wurde deshalb 1905 und 1911 mehrfach festgenommen. 1920 gründete er in Moskau das Konjunkturinstitut, mit Hilfe dessen er in der wirtschaftlichen Entwicklung gewisse Zyklen erkannte und 1926 seine Forschungsergebnisse zu den "Langen Wellen" in der Konjunktur veröffentlichte. Als die eher marktwirtschaftlich orientierte Neue ökonomische Politik (NEP) durch striktes planwirtschaftliches Denken 1928 abgelöst wurde, verlor er mit der Auflösung des Konjunkturinstituts seinen Arbeitsplatz.

Mit seiner Grundthese, dass sich der Kapitalismus gemäß seines zyklischen Modells nach einer Abschwungphase wieder regenerieren würde, geriet er zusätzlich in Widerspruch zur herrschenden Doktrin, die von einem bevorstehenden, endgültigen Zusammenbruch des marktwirtschaftlich-kapitalistischen Wirtschaftssystems ausging, womit die Grundlagen einer "Weltrevolution" geschaffen würden. Dies führte 1930 zu seiner Verurteilung und zu einer Gefängnisstrafe, die er in Einzelhaft in Susdal verbrachte.

Während der großen Säuberung unter Stalin, die im Jahre 1938 ihren Höhepunkt erreichte, wurde er am 17. September von einem Militärtri-

bunal nach acht Jahren Haft schließlich zum Tode verurteilt und noch am gleichen Tag erschossen.

1987 wurde er von der Sowjetunion rehabilitiert.

Die Rehabilitation und die Zyklen

Die Rehabilitation Nikolai Kondratiew's besteht darin, dass seine These von den Zyklen auch von heutigen Volkswirtschaftswissenschaftlern anerkannt wird. So befassten sich in der Folge Joseph Schumpeter, Leo Nefiodow und Erik Händeler, Christopher Freeman und Carlota Perez mit den Kondratiew-Zyklen. Über den zeitlichen Ablauf der Kondratjew-Zyklen bzw. industriellen Revolutionen besteht generell Einigkeit, wenn auch mit einigen Abweichungen und Überschneidungen. Herausgearbeitet wurden folgende Zyklen:

1. Zyklus: ca. 1780-1849: Frühmechanisierung; Beginn der Industrialisierung in Deutschland; Dampfmaschinen-Einführung. Es gibt Vermutungen, dass es in England schon einen früheren Zyklus gab;
2. Zyklus: ca. 1840-1890: Eisenbahn-Einführung (Bessemerstahl und Dampfschiffe), in Mitteleuropa Gründerzeit genannt;
3. Zyklus: ca. 1890-1940): Elektrotechnik- und Schwermaschinen-Kondratjew (auch Chemie);
4. Zyklus: ca. 1940-1990: Automatisierungs-Einführung (Basisinnovationen: integrierter Schaltkreis, Kernenergie, Transistor, Computer und das Automobil);
5. Zyklus: ab 1990: Informations- und Kommunikations-Technik-Einführung (globale wirtschaftliche Entwicklung).

Kondratjew veröffentlichte 1926 in der Berliner Zeitschrift "Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik" seinen Aufsatz "Die Langen Wellen der Konjunktur". Hierin stellte er anhand empirischen Materials aus Deutschland, Frankreich, England und den USA fest, dass die kurzen

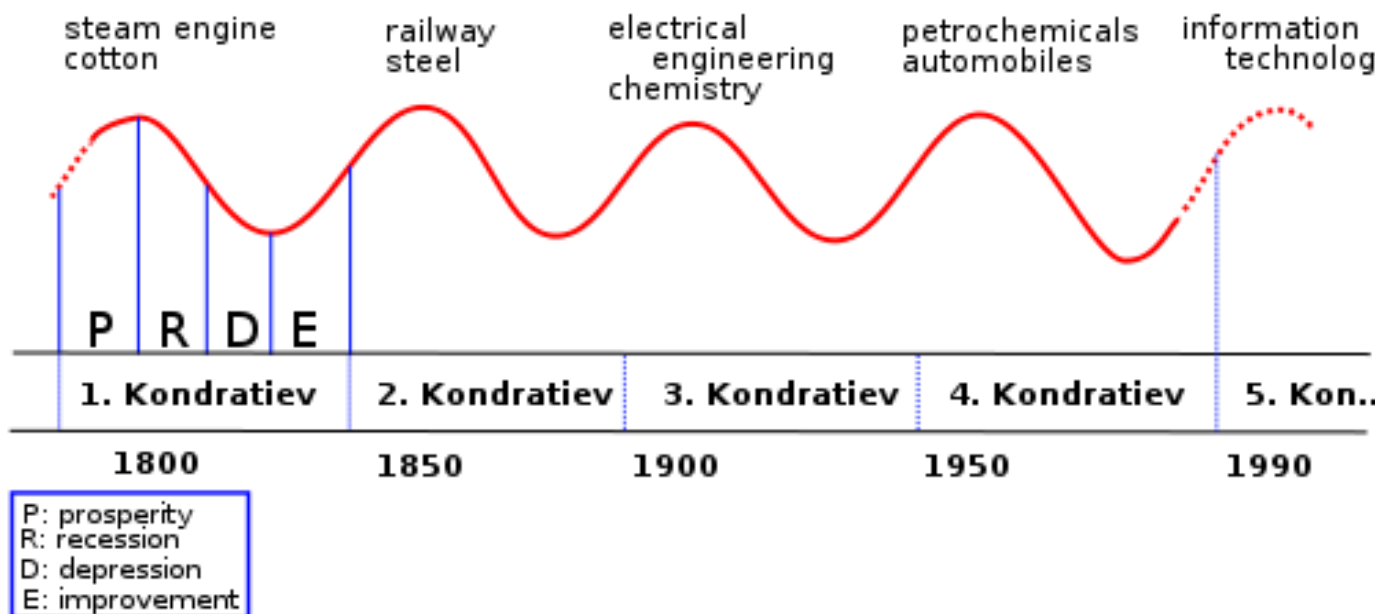


Nikolai Kondratjew, 1892 bis 1938, begründete 1920 in Moskau das Konjunkturinstitut und erforschte damit die zyklischen Entwicklungen der Wirtschaft, die später als "Kondratiew-Zyklen (ältere Schreibweise: Kondratieff-Zyklen) in die Geschichte eingingen.

Konjunkturzyklen von langen Konjunkturwellen überlagert werden. Diese 40 bis 60 Jahre dauernden Langen Wellen bestehen aus einer länger andauernden Aufstiegsphase und einer etwas kürzeren Abstiegsphase. Die Talsohle wird durchschnittlich nach 52 Jahren durchschritten. Zum Teil ist es aber auch so, dass sich Zyklen überlagern.

Kondratjew konnte zu dem damaligen Zeitpunkt zweieinhalb solcher Langen Wellen feststellen, wobei er davon ausging, dass sich die dritte Welle Ende der 1920er Jahre ihrem Ende zuneigen würde, was mit dem Börsenzusammenbruch und der Weltwirtschaftskrise auch eintraf. Ursache für diese Langen Wellen sieht er in Gesetzmäßigkeiten des Kapitalismus, während neue Techniken nicht Ursachen, sondern Folgen der Langen Wellen sind.

Auf Abschwung eines Zyklus folgt immer ein Aufschwung. So betrachtet, ist die derzeitige Weltwirtschaftskrise nur eine Übergangsphase, die wiederum von einem Aufschwung



In diesem Diagramm sichtbar werden die Kondratjew-Zyklen in Abhängigkeit der Wirtschaftsentwicklung.

abgelöst wird. So ist das Wachstum seit 2004 wieder sehr hoch, was auf den Anfang eines neuen Zyklus schließen lässt. Seit der 4. Zyklus, das Wirtschaftswunder, bis 1990 ausgeklungen ist und die Wachstumsraten kleiner wurden, ist seit 1990 wiederum ein Steigen der Wachstumsraten festgestellt worden.

Im Wikipedia steht, dass dieser Zyklus, wie schon der vierte, Vollbeschäftigung und eine beschleunigte Entwicklung bringen könnte. Wie schon bei den anderen Zyklen könnte in den nächsten 20 Jahren die Weltwirtschaft ergänzt und erneuert werden, es könnte Durchbrüche in wichtigen wissenschaftlichen Gebieten geben, die der Menschheit und der Umwelt nützen könnten. Laut Leo Nefiodow könnte der 6. Kondratjew-Zyklus folgende Technologien beinhalten:

Biotechnologie,
Nanotechnologie,
Kernfusionsenergie,
Technologien der regenerativen Energien, des Energiesparens, der Energieeffizienz,
Psychosoziale Gesundheit und Kompetenz.

Ein Kennzeichen der Kondratjew-Zyklen ist, dass bereits vorhandene, aber bisher ungenutzte (und unbewusste) Ressourcen plötzlich ins allgemeine Bewusstsein treten und

breite Bedeutung erlangen. Im ersten bis vierten Zyklus waren diese Ressourcen materielle Energie, seit dem 5. Zyklus ist es immaterielle Information, die ihren Ausdruck zum Beispiel in der Informationsmedizin finden könnte. So wurde in neuerer Zeit zum Beispiel von Prof. Dr.med. Hendrik Treugut die Deutsche Gesellschaft für Energetische und Informations-Medizin DGEIM gegründet (www.dgeim.de), an deren Tagungen energetische Gesundheitsmethoden vorgestellt werden.

6. Zyklus: Raumenergie-Technik - grösste technische Revolution!

In der Technik könnte sich diese neue "feinstoffliche" Art in der Nutzung der Äther- oder Vakuumfeldenergie ausdrücken.

So sehen es Wirtschaftswissenschaftler wie Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. (em.) Josef Gruber, der als Ökonometrie-Experte (Ökonometrie als Wissenschaft, die die Weltwirtschaftsentwicklung statistisch berechnet) in der Raumenergie-Technik den 6. Zyklus sieht. Es handle sich dabei um keinen "normalen" Zyklus, sondern um "die grösste technische Revolution aller Zeiten".

Es lohnt sich deshalb, die aktuelle Krise nicht nur durch die herkömmli-

che volkswirtschaftliche Brille zu betrachten, sondern aus der Sicht eines Ökonomen, der vor fast genau 70 Jahren starb. Nikolai Kondratiev wurde am 17. September 1938 nach acht Jahren Einzelhaft östlich von Moskau exekutiert, weil er für marktwirtschaftliche Strukturen eintrat und die herrschenden Kommunisten mit der These ärgerte, dass die Wirtschaftskrise eben nicht der vorhergesagte Zusammenbruch des Kapitalismus sei, sondern nur ein tiefes Tal zwischen zwei langen Strukturzyklen.

Seine Arbeit wird rehabilitiert und geehrt durch die Erkenntnis, dass sich mit der Raumenergie-Technik ein neues Zeitalter abzeichnet. Er, der sein Leben seiner Forschung opferte und dafür starb, hat die Grundlagen dafür gelegt, dass solche Zyklen erkannt und eingeordnet werden können.

So kann das Bewusstsein der Menschen offen werden für neue Prozesse, die sie und die Schöpfung erneuern.

Quellen:

http://de.wikipedia.org/wiki/Nikolai_Dmitrijewitsch_Kondratjew#Leben
<http://de.wikipedia.org/wiki/Kondratjew-Zyklus>
<http://www.4managers.de/themen/kondratieff-zyklus/>
http://www.ralf-stumpf.de/artikel_k6.htm
<http://wissensnavigator.europop.net/>